

Inhalt

Vorwort von Rainer Sachse	9
Vorwort von Eckhard Roediger	11
Vorwort des Autors	13
Einleitung.....	19
1. Schemaorientierte Psychotherapiekonzepte	31
1.1 Kognitive Therapie (KT)	33
1.2 Klärungsorientierte Psychotherapie (KOP)	39
1.3 Schematherapie (ST)	42
2. Schemata – wie wir uns, die Anderen und die Welt sehen	49
2.1 Schemaentwicklung im Rahmen der Schematherapie	65
2.1.1 Domäne 1: Abgetrenntheit und Ablehnung	67
2.1.2 Domäne 2: Beeinträchtigung von Autonomie und Leistung.....	74
2.1.3 Domäne 3: Beeinträchtigung im Umgang mit Begrenzungen	80
2.1.4 Domäne 4: Übertriebene Außenwirkung und Fremdbezogenheit	83
2.1.5 Domäne 5: Übertriebene Wachsamkeit und Gehemmtheit	89
3. Wissenschaftliche Fundierungen.....	97
3.1 Neurobiologie	98

3.2 Bindungstheorie	102
3.3 Motivationstheorie	107
4. Ablauf im ambulanten Setting	119
4.1 Beziehungsgestaltung	119
4.2 Diagnostik	122
4.3 Schemabearbeitung	125
4.4 Verhaltensänderung	135
5. Theoretische und praktische Brückenschläge in psychosoziale Arbeitsfelder	139
5.1 Von den schemaorientierten Psychotherapiekonzepten zur Schemapädagogik	140
5.1.1 Transfer von Elementen der Kognitiven Therapie	141
5.1.2 Transfer von Elementen der Klärungsorientierten Psychotherapie	142
5.1.3 Transfer von Elementen der Schematherapie	143
5.1.4 Ziele der Schemapädagogik	145
5.2 Schemapädagogische Methoden in der Praxis	147
5.2.1 Eigene Schemata und Schemamodi berücksichtigen	147
5.2.2 Beziehungen komplementär gestalten	149
5.2.3 Maladaptive Schemata und Bewältigungsversuche diagnostizieren, Schemamodi gemeinsam mit dem Klienten klären	151
5.2.4 Problembewusstsein beim Klienten erwecken	154
5.2.5 Unterstützung beim Transfer der erarbeiteten Lösungen in den Alltag	156
5.3 Einzelfallhilfe	160
5.4 Paarberatung	169
5.5 Sozialpädagogische Familienhilfe	176

5.6 Erziehungsberatung	187
5.7 Schulsozialarbeit	195
5.8 Jugendstrafvollzug/Bewährungshilfe	204
5.9 Straßensozialarbeit.....	214
6. Ausblick.....	223
Weiterführende Literatur	227
Kontakte	229
Literatur	231